

MIT SICHERHEIT TEIL 1

GRUNDLAGEN UNSERES GLAUBENS

Josh McDowell · Sean McDowell

Arbeitsheft · Wahrheit 2
Gottes Wort

Inhalt

Kapitel 2.1

Warum hat Gott uns sein Wort gegeben? 3

Kapitel 2.2

Beweise dafür, dass Gottes Wort zuverlässig ist..... 11

Kapitel 2.3

Bewahrung und Fürsorge durch Gottes Wort..... 19

Kapitel 2.4

Gottes Bewahrung und Fürsorge erleben und genießen.....28

Impressum

Falls nicht anders angegeben, sind die Bibelstellen zitiert nach der Revidierten Elberfelder Bibel 2006 © SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Josh McDowell / Sean McDowell

Mit Sicherheit Teil 1

Grundlagen unseres Glaubens

Titel des amerikanischen Originals *Inspired - Experience the Power of God's World.*

© 2012 by Josh McDowell Ministries and Sean McDowell. Published by Harvest House Publishers, Eugene, Oregon 97402.

Kapitel 2.1

Warum hat Gott uns sein Wort gegeben?

Die Bibel ist das am weitesten verbreitete Buch in der Weltgeschichte. Ursprünglich in hebräischer, griechischer und aramäischer Sprache verfasst, ist sie mittlerweile in ca. 2400 Sprachen übersetzt, sodass 90 Prozent der Weltbevölkerung eine Bibel in der eigenen Muttersprache hat.

Aber was ist die Bibel? Welche Ziele und Anliegen verfolgt sie, und was wird durch sie bewirkt?



Unser Ziel

Eine tiefere Wertschätzung für Gottes Wort erreichen und ihm dafür danken, dass wir ihn kennenlernen dürfen, so wie er ist.



Lesen Sie 2. Timotheus 3,16-17.

Ist die Bibel eine Sammlung von Richtlinien, die wir befolgen müssen, um ein gutes Leben zu führen? Warum oder warum nicht?

Eine kürzlich veröffentlichte Studie unter gläubigen Christen ergab, dass 81 Prozent der Ansicht sind, beim christlichen Glauben ginge es im Wesentlichen darum, „dass wir uns sehr bemühen, die in der Bibel aufgeführten Regeln einzuhalten.“

Teilen Sie diese Meinung?

Haben Sie einmal an eine geliebte Person oder an einen sehr guten Freund einen persönlichen Brief geschrieben? Vielleicht haben wir unseren Verlobten vor der Hochzeit einen Liebesbrief geschickt. Was sollen diese Briefe bewirken? Warum schreibt man sie? Was soll mit ihnen erreicht werden?

Kommunikation ist notwendig, damit eine Beziehung vertieft werden kann. Aber ob Briefe oder E-Mails, all das geschieht nicht zum Selbstzweck. Es ist vielmehr ein Mittel, um eine Beziehung zu pflegen und zu festigen.



Lesen Sie Psalm 19,8-10.

Notieren Sie anschließend sechs Eigenschaften, mit denen das Gesetz, die Vorschriften, die Gebote und Rechtsbestimmungen des Herrn umschrieben werden.

Spiegeln einige dieser Eigenschaften des Gesetzes das Wesen Gottes wider?**Wenn ja, welche?**

Warum hat Gott uns sein Wort gegeben?

**Lesen Sie Johannes 17,3.****Lesen Sie folgenden Textauszug:**

Hinter Gottes Aufforderung ihn zu lieben, steht sein Gedanke: „Richtet euch ganz darauf aus, mich zu erkennen. Öffnet euch ganz meinen Gedanken, dann werden meine Wege eure Wege werden.“ Gottes Plan für uns Menschen ist so angelegt, dass wir einzig durch eine enge Gemeinschaft mit ihm sinnvolles Leben und Freude erfahren können. Mose hatte das begriffen, und er bat Gott: „Wenn ich also Gunst gefunden habe in deinen Augen, dann lass mich doch deine Wege erkennen“ (2Mo 33,13). Auf Gottes Wegen zu gehen, hat auch zur Folge, dass wir ihn immer mehr erkennen; und diese Erkenntnis führt dazu, dass wir so leben und werden wie Jesus Christus war. Ihm ähnlich zu sein, schenkt wiederum Erfüllung und Freude.

Mit anderen Worten: Wenn wir durch das Tun von Gottes Willen unsere Liebe zu ihm ausdrücken, erfahren wir Segen, weil seine Wege das Wesen eines unbeschreiblich guten Gottes widerspiegeln. Je mehr wir leben wie Jesus Christus, desto mehr spiegeln wir seine Güte und Vollkommenheit wider. Ehrlich sein bringt Segen, weil Gott wahrhaftig ist. Reinheit im sexuellen Bereich bringt Segen, weil Gott heilig ist. Wir werden gesegnet, wenn wir anderen gegenüber fair sind, weil Gott gerecht ist.

Wenn es unser Wunsch ist, ihn wirklich zu erkennen – ihn zu lieben –, haben wir die Kraft, auf seinen Wegen zu gehen, und kommen in den Genuss seiner Segnungen. David sagt in Psalm 19, dass die Wege des Herrn die Seele erquicken, uns weise machen, uns Freude bringen und zeigen, wie wir leben sollen. Dahinter steht Gottes liebevolle Fürsorge. Ohne diese endet ein Leben in Schuld, seelischen Nöten, Scham, Einsamkeit und zerbrochenen Beziehungen. Davor möchte Gott uns bewahren.

Wir können also sagen, dass die Bibel eine vollkommen zuverlässige Sammlung von Geboten und Weisungen ist, die von einem vollkommen gerechten Gott stammen und uns den Weg zu einem Leben zeigen, wie Gott es für uns vorgesehen hat.

Wir glauben und bezeugen als Wahrheit, dass die Bibel Gottes Offenbarung für uns ist, die darlegt, wie Gottes Wille für unser Leben aussieht.

Sie offenbart einen Gott, der in Beziehung zu Menschen lebt; jenen Gott, der „mit Mose von Angesicht zu Angesicht“ redete (2Mo 33,11). Es ist ein Gott, der „eifersüchtig“ über unserer Beziehung mit ihm wacht (2Mo 34,14). Von den ersten Worten, die Mose im Schöpfungsbericht niederschrieb, bis zu dem letzten Wort, das Johannes in der Offenbarung festhielt, offenbart uns die Bibel Gottes liebendes Vaterherz. Er möchte in einer intakten Beziehung mit uns leben; und wir sollen alle das Gute genießen können, das eine solche Gemeinschaft bietet.

Um es zusammenzufassen: Die Bibel ist das Mittel, das Gott ausgewählt hat, um sich uns selbst vorzustellen und zu offenbaren. Diese Offenbarung hat zum Ziel, dass wir in den Genuss einer lebendigen Verbindung mit ihm kommen. Gottes Wort - die Niederschrift all seiner Wege mit uns – ist also von dem Gedanken der Beziehung geprägt. Aus dieser Gemeinschaft kommt reicher Segen.

König David ging davon aus, dass sein Leben nur Sinn machte, wenn sein ganzes Streben darauf gerichtet war, Gott zu gefallen und seinen Wegen zu folgen. Lesen Sie Psalm 25,4-10.

Was war Davids Ziel im Leben, und was wünschte er sich von Gott (z. B. „Deine Wege tue mir kund“ und „Deine Pfade lehre mich“ etc.)?

Welche Wesenszüge Gottes wollte David näher kennenlernen (z. B. Güte und Gnade etc.)?



Wir begegnen der Wahrheit



Lesen Sie Johannes 20,30-31.

Auf wunderbare Weise erschien Jesus seinen Jüngern nach der Auferstehung. Die Apostel schrieben wiederum nieder, was Jesus sagte und tat. Warum?

Der Apostel Johannes erinnert uns daran, dass es nicht nur Gottes Wille ist, dass wir sein Wort kennen und dessen Wahrheiten glauben. Sondern Gott bietet uns in Jesus Christus auch eine enge persönliche Verbindung mit sich an. Er stellt uns nicht nur einen schriftlichen Bericht zur Verfügung, in dem Jesus als Sohn Gottes bezeugt und das Geschenk des ewigen Lebens angeboten wird. Gott ist ein Gott, der sich danach sehnt, mit uns eine lebendige Beziehung einzugehen. Durch sein geschriebenes Wort haben wir die Möglichkeit, uns in diesem Augenblick im Gebet vertrauensvoll an ihn zu wenden und diese persönliche Beziehung durch Abkehr vom alten Leben einzugehen.



Lesen Sie Psalm 119,162.

Nehmen Sie sich Zeit, um kurz darüber nachzudenken, wie dankbar wir sein können, dass wir Gottes Wort in Händen halten. Wie können wir das in Worte fassen?

Zum Beispiel:

„Ich freue mich über Gottes Wort, weil

„Ich freue mich darüber, dass Gott sein Wesen und seinen Charakter offenbart hat, weil

„Es lässt mich klein und demütig werden, dass Gott mein Freund sein möchte, weil

Andere Möglichkeiten, die Freude über sein Wort zum Ausdruck zu bringen, sind

Vielleicht ist jetzt ein geeigneter Augenblick, Gott im Gebet Dank und Anbetung zu bringen.

Ist es wichtig, ob die Bibel zuverlässig ist oder nicht?

Wie viele Gebote hat Gott Mose auf dem Berg Sinai geben?

Können wir dessen wirklich sicher sein? Was ist, wenn Gott Mose in Wirklichkeit 12 Gebote gegeben hat und die Kopisten des Alten Testaments vor vielen Jahren zwei Manuskripte übersehen haben? Welche Probleme oder Konsequenzen zöge das für uns nach sich?

Was wäre, wenn ein Schriftgelehrter 100 Jahre nach der Bergpredigt die Worte Jesu so verdreht hätte, dass sie eine völlig andere Bedeutung bekommen hätten? Unter diesen Umständen verfügten wir über keine genau überlieferte Lehre Jesu. Wäre das ein Problem? Warum oder warum nicht?



Lesen Sie 5. Mose 10,12-13 und 11,26-28.

Diese Worte wurden den Kindern Israel gegeben. Aber sind sie heute für uns anwendbar? Inwiefern bringt Ungehorsam gegenüber Gottes Wort auch heute Leid und Schmerz in unser Leben? Welche Beispiele kommen Ihnen in den Sinn?

Angenommen, die Tatsachen und die Ereignisse der Bibel wären nicht sorgfältig und wahrheitsgemäß aufgeschrieben und überliefert worden. Müssten wir dann heute unter den Folgen leiden, Gottes Geboten unwissentlich nicht korrekt zu gehorchen? Warum oder warum nicht?

Lesen folgenden Auszug aus dem Textteil:

Die Erkenntnis Gottes und das daraus folgende Leben in seiner Gemeinschaft sind daher abhängig davon, ob wir im Besitz einer genauen und zuverlässigen schriftlichen Offenbarung sind. Wenn die Bibel nicht zuverlässig ist, haben wir keine Gewissheit, dass ihre Lehren, denen wir folgen und gehorchen, überhaupt wahr sind. Nehmen wir an, Gott hätte Mose tatsächlich 15 Gebote gegeben, und im Laufe der Zeit hätte irgendein Schriftgelehrter beschlossen, fünf davon unter den Tisch fallen zu lassen. Dann wären wir bestenfalls im Besitz eines unvollständigen Bildes von Gottes Wesen und wüssten seinen Willen nur teilweise. Im schlimmsten Fall würden wir Katastrophen heraufbeschwören und „Fluch, ... Bestürzung und ... Verwünschung“ (vgl. 5Mo 28,20) Tür und Tor öffnen – so wie Josia das auch erkannte.

Keine Sorge: Gottes Wort ist zuverlässig.

Lesen Sie Matthäus 5,18 und 24,35. Was sichert Jesus Christus uns zu, und warum ist er sich seiner Sache so gewiss?

Ist es angebracht, Zweifel oder Anfragen bezüglich der Zuverlässigkeit der Bibel zu haben? Warum oder warum nicht?

Gott hat auf erstaunliche Weise sein Wort durch die Zeiten hindurch bewahrt. Wir können genau das lesen, was er die Menschen damals aufschreiben ließ. Und aufgrund der klaren Beweise brauchen wir nicht einen Augenblick zu zweifeln oder besorgt zu sein. In der nächsten Lektion werden wir sehen, was uns bei Zweifeln so sicher sein lässt, dass die Bibel zuverlässig ist.



Wochenaufgabe: Wir reden über die Wahrheit

Nehmen Sie sich Zeit, um mit einem Familienmitglied oder einem Freund darüber zu reden, dass das zentrale Thema der Bibel Gemeinschaft ist. Erzählen Sie, dass die Bibel von einem Gott stammt, der Gemeinschaft mit uns haben möchte und uns deswegen sein Wesen offenbart. Vielleicht ist ein Gesprächseinstieg mit folgenden Worten möglich:

1. „In meiner Bibelgruppe habe ich einiges über Gottes Wort gelernt. Ich dachte immer, dass die Bibel nur ein Buch mit wichtigen Glaubenssätzen oder Anweisungen ist, was man zu tun oder zu lassen hat. Jetzt weiß ich, dass hinter Gottes Wort eine viel tiefere Absicht steht. Ich bin dankbar, dass Gott die Bibel hat aufschreiben lassen, damit ich eine persönliche Beziehung zu ihm haben kann. Das wurde mir neulich deutlich, weil ...

2. „Kürzlich habe ich Gott in Jesus Christus durch das Bibellesen auf ganz persönliche und neue Weise erkennen dürfen. Ich habe in tieferem Maße verstanden, wer er ist. Meine Liebe zu ihm ist gewachsen, weil ...

3. „Ich lese gern in der Bibel, weil es mir hilft, ein immer klareres Verständnis von Gott zu bekommen. Ich bin besonders froh zu wissen, dass er

Die Offenbarungen Gottes wurden in schriftlicher Form festgehalten und sind uns so auf den Seiten der Bibel erhalten geblieben. Wenn die Fakten und Ereignisse der Bibel nicht sorgfältig und wahrheitsgemäß aufgezeichnet worden wären, dann enthielte unsere heutige Heilige Schrift eine verzerrte Wiedergabe von Gottes Wesen. Ob wir Gott erkennen und in Gemeinschaft mit ihm leben können, hängt daher davon ab, ob wir Zugang zu seiner Offenbarung haben und ob diese der Wahrheit entspricht. Sollte die Bibel nicht zuverlässig sein, haben wir keine Gewissheit, ob die Lehren, denen wir folgen und gehorchen, überhaupt wahr sind.

Beenden Sie das Gruppentreffen mit Gebet.

Kapitel 2.2

Beweise dafür, dass Gottes Wort zuverlässig ist

Rückblick: Welche Erfahrungen haben Sie mit der Wochenaufgabe gemacht? Welchen Reaktionen sind Sie begegnet?

Wie wurden vor der Erfindung der Buchdruckerkunst historische Dokumente und Literatur überwiegend weitergegeben?

Wie konnten die Menschen etwa im Jahre 50 v.Chr. sicher sein, dass Schriftstücke von 100 v.Chr. korrekt überliefert waren? War das übliche Abschreiben der Texte, um die historischen Informationen weiterzugeben, nicht praktisch als Fehlerquelle vorprogrammiert? Was jemand aufschrieb, hing in der Regel davon ab, was andere ihm über ein Ereignis erzählten, das möglicherweise 20 oder 30 Jahre zurücklag. Können wir bei einem solchen Vorgehen beispielsweise trotzdem sicher sein, eine genaue Wiedergabe dessen zu haben, was Jesus sagte?



Unser Ziel

Wir wollen verstehen lernen, dass wir mit der Bibel eine vertrauenswürdige Offenbarung Gottes in Händen halten. Dafür wollen wir dankbar werden.



Lesen Sie Lukas 1,1-4.

Was zeichnet Lukas' Bericht über Jesu Leben aus? Welches Quellenmaterial benutzte er?



Lesen Sie Johannes 19,35; 1. Johannes 1,3 und 2. Petrus 1,16.

Woher bezogen diese Verfasser ihre Information?

Lesen Sie folgenden Textauszug:

Gott hätte durch jeden und von überallher reden können, um seine Worte über Jesus Christus niederschreiben zu lassen. Aber um zusätzlich unser Vertrauen in die Wahrheit zu stärken, wirkt er durch Augenzeugen ... Und wen wählte er als profiliertesten Verfasser? Den Apostel Paulus, dessen dramatische Bekehrung vom Christenverfolger zum Gründer von Gemeinden ihn vielleicht zum glaubwürdigsten aller Zeugen überhaupt werden ließ.

Er nutzte andere Apostel, um sein inspiriertes Wort weiterzugeben. Diese Männer beriefen sich auf ihre eigenen Erfahrungen als Augenzeugen; außerdem konnten sie sich auf das Wissen anderer Augenzeugen beziehen (Apg 2,32; 3,15; 13,31; 1Kor 15,3-8). Sie sagten nicht nur: „Seht her, wir waren dabei“, oder: „Wir haben das gehört.“ Nein, sie konnten mit voller Überzeugung sagen: „Überprüft es“, „Hört euch um“, und: „Wie ihr selbst wisst ...“ Diese Aufforderungen zeigen, wie sehr man davon ausging, dass das von Gott eingehauchte Wort die Geschehnisse exakt so wiedergibt, wie sie sich zugetragen haben (2Tim 3,16).

Solch sorgfältige Inspiration und Überlieferung der biblischen Texte zeigt Gottes Absicht, dass nicht ein einziger Teil dieser Offenbarung über seine Person und die Lage des Menschen verloren geht. Er sorgte dafür, dass die Niederschrift weder

dem Zufall überlassen blieb noch Texte falsch aufgezeichnet wurden. Es gibt ausreichend Beweise, dass Gott die Menschen sehr sorgfältig auswählte, die seine Worte wiedergeben sollten – Menschen, die zentrale Ereignisse als Augenzeugen erlebt hatten und die verlässliche Werkzeuge waren, um die Tatsachen exakt zu berichten.

Akribisch genaue Schreiber

Lesen Sie folgenden Textauszug:

Die Masoreten übertrafen noch die leidenschaftlichsten ihrer Vorgänger. Sie entwickelten detaillierte und strenge Richtlinien für die Abschrift der Manuskripte. Ihre Kopierregeln waren so streng, dass eine neue Abschrift die gleiche Autorität wie die Vorlage erhielt. Sie gingen aufgrund der strengen Vorschriften fest davon aus, ein genaues Duplikat in Händen zu halten.

Ein Schriftgelehrter begann z. B. seinen Arbeitstag als Kopist mit der zeremoniellen Waschung seines ganzen Körpers. Bevor er sich an seinem Pult niederließ, hüllte er sich in den jüdischen Gebetsschal. Kam er beim Schreiben an den hebräischen Namen Gottes, durfte er nicht mit frisch getränkter Feder zum Schreiben des Wortes ansetzen, damit nicht die frische Tinte das Blatt verschmierte. Während er den Namen Gottes schrieb, durfte er nicht innehalten oder sich ablenken lassen - selbst wenn ein König in das Zimmer gekommen wäre -, bis er den heiligen Namen des einzig wahren Gottes zu Ende geschrieben hatte.

Die masoretischen Richtlinien für das Abschreiben der Manuskripte verlangten folgende Einhaltung:

- Eine Buchrolle musste auf den Häuten reiner Tiere geschrieben werden.
- Jede Haut musste eine bestimmte Anzahl von Spalten enthalten; diese durfte in der gesamten Buchrolle nicht variieren.
- Die Länge jeder Spalte durfte nicht weniger als 48 und nicht mehr als 60 Zeilen umfassen.
- Die Breite jeder Spalte musste genau 30 Buchstaben betragen.
- Zwischen den einzelnen Konsonanten musste der Abstand einer Haaresbreite oder eines Fadens eingehalten werden.
- Zwischen den Abschnitten war ein Abstand von neun Buchstaben vorgeschrieben.
- Zwischen Büchern mussten drei Zeilen freigelassen werden.
- Das fünfte Buch Mose musste mit einer vollen Zeile enden.
- Nichts, auch nicht das kleinste Wort, durfte aus dem Gedächtnis aufgeschrieben werden; man musste es Buchstabe für Buchstabe übertragen.

- Der Schreiber musste genauestens zählen, wie oft ein Buchstabe des Alphabets in jedem Buch vorkam, und die Zahl mit dem Original vergleichen.
- Wurde in einem Manuskript auch nur ein einziger Fehler gefunden, war es ungültig.

Warum hat Gott den Masoreten wohl die Begabung gegeben, mit 100-prozentiger Sorgfalt zu arbeiten? Warum ist es Gott wichtig, dass wir fehlerfreie Schriften in Händen haben?

Aber wie gesichert ist die Genauigkeit des Neuen Testaments?

Die Manuskripte des Neuen Testaments wurden nicht von jüdischen Kopisten abgeschrieben. Gott sorgte auf eine andere Weise dafür, dass die Worte von Jesus Christus und seinen Jüngern genau überliefert wurden.

Um die Zuverlässigkeit antiker Manuskripte zu bestimmen, müssen wir 1. die Zeit zwischen der Originalhandschrift und ihrer ersten Abschrift kennen und 2. herausfinden, wie viele Manuskripte immer noch existieren. Je kürzer die Zeit zwischen der Originalhandschrift und der ersten Kopie ist und je mehr Manuskripte zum Vergleich zur Verfügung stehen, desto mehr spricht für ihre Zuverlässigkeit und desto eher ist sie überprüfbar.

Was wir z. B. über den Krieg von Julius Cäsar in Gallien (dem heutigen Frankreich) wissen, stammt aus zehn Manuskripten des *De bello gallico*, von denen das erste frühestens 1.000 Jahre nach der Originalniederschrift verfasst wurde. Die zuverlässigste Niederschrift in der säkularen Geschichte ist Homers *Ilias* mit 643 Manuskripten, von denen die früheste Kopie 400 nach der Originalhandschrift entstand.

Sehen Sie sich noch einmal die Tabelle zur klassischen Literatur in dem Buch *Mit Sicherheit Teil 1* auf Seite 74 an.

Nichts reicht an das Neue Testament heran

Wenn wir den allgemein verbindlichen Standard zur Bewertung der Zuverlässigkeit von historischen Handschriften zugrunde legen, dann steht das Neue Testament unangefochten an der Spitze. Nichts anderes reicht hier heran. Kein anderes Buch in der antiken Welt übertrifft das Neue Testament an Zuverlässigkeit und Genauigkeit. Sehen Sie sich noch einmal die Tabelle auf Seite 75 in dem Buch *Mit Sicherheit Teil 1* an.

Es existieren nahezu 25.000 Manuskripte oder Fragmente von Manuskripten, einige werden auf etwa 50 Jahre nach der Abfassung des Originals datiert. Keines wurde später als 400 Jahre nach dem Original abgefasst. Unglaublich!

Gottes exakte Offenbarung verstehen

Wenn wir die Bibel in Händen halten, dann können wir somit sicher sein, dass wir es mit den textgenauesten und zuverlässigsten Schriften der antiken Geschichte zu tun haben. Gott wollte sichergehen, dass die Bibel, die wir lesen, eine zuverlässige Offenbarung von ihm liefert. Es ist sein Wunsch, dass wir ihn wirklich kennenlernen.

Könnte sich jemand einfach eine Bibel nehmen, sie lesen und dann zum Glauben kommen? Warum ja oder warum nicht?



Lesen Sie 1. Korinther 2,11-16.

Wer offenbart uns die Wahrheiten Gottes, und warum können Nichtchristen sie nicht ohne Weiteres verstehen?

Ist es möglich, dass Menschen ohne die Anleitung anderer, allein mit einer Bibel und mit der Hilfe des Heiligen Geistes die Wahrheiten Gottes verstehen? Warum oder warum nicht?



Lesen Sie 2. Timotheus 2,14-15.

Warum brauchen wir andere Christen innerhalb des Leibes Christi (der Gemeinde), die uns verstehen helfen, wer Gott ist, was seine Wahrheit ist und wie man sie lebt?

Wenn wir eine genaue Bibel und den Heiligen Geist haben, heißt das aber nicht, dass Prediger und Lehrer des Wortes Gottes überflüssig sind. Auch bedeutet das nicht, dass wir die Bibel nicht sorgfältig studieren müssten. Wir dürfen das Studium oder die Weisheit von Bibellehrern nicht einfach geringschätzen und uns allein auf die Führung des in uns wohnenden Geistes verlassen. Weil wir zur gefallenen Schöpfung gehören, ist unsere Wahrnehmung oft verdunkelt und trübe. Oft unterliegen wir Täuschungen, weil wir die Stimme Gottes nicht immer von der Stimme seines Widersachers unterscheiden können. Paulus warnt die Gemeinde in Korinth vor

falschen Lehrern, „denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter, die die Gestalt von Aposteln Christi annehmen. Und kein Wunder, denn der Satan selbst nimmt die Gestalt eines Engels des Lichts an“ (2Kor 11,13-14).

Wenn wir uns allein auf innere Impulse verlassen, die wir dem Heiligen Geist zuschreiben, machen wir uns selbst anfällig für Täuschungen. Deshalb müssen wir unsere Gedanken immer anhand der Bibel prüfen und uns guten Bibellehrern anvertrauen. Das ist eine Art Gegenprobe, mit der wir uns vergewissern können, dass unsere Leitung tatsächlich vom Heiligen Geist stammt. Gott widerspricht sich nicht selbst in seinem Wort. Das, wozu der Heilige Geist uns antreibt, wird mit dem übereinstimmen, was wir in der Bibel lesen. Gott gebraucht auch gute Lehrer, Männer und Frauen aus unserem Umfeld, um uns in alle Weisheit zu führen. Der Heilige Geist überwacht unser persönliches Studium und die Lehre anderer, damit beides bei uns Herz und Verstand für ihn und seine Wahrheit öffnet.



Wir begegnen der Wahrheit

Vielleicht haben einige von uns die Bibel bisher hauptsächlich für eine Sammlung von Glaubenssätzen gehalten, die man verkündigt oder deren Geboten man folgen soll. Aber macht es nicht mehr Sinn, dass Gott sorgfältig über sein geschriebenes Wort gewacht hat, damit wir ein genaues Bild von ihm bekommen? Damit wir den verstehen, kennen und lieben lernen, der uns sein Wort gegeben hat? Wenn wir bedenken, wie viel Mühe Gott aufgewandt hat, um die Genauigkeit seines Wortes zu bewahren, dann erkennen wir, wie wichtig ihm die Beziehung zu uns ist.



Lesen Sie 2. Timotheus 3,16-17.

Wozu ist Gottes Wort in unserem Leben nützlich?

Warum hat Gott uns also sein Wort gegeben?

**Haben wir Gottes Wort vielleicht manchmal für eine To-do-Liste gehalten?
Welches Gottesbild wird dadurch deutlich?**

Tauschen Sie sich darüber aus, inwiefern Gottes Wort Ausdruck seiner Liebe zu uns ist. Welche Schritte kann man als Gruppe unternehmen, um diese Perspektive nicht aus den Augen zu verlieren?

Beten Sie jetzt. Sagen Sie dem Herrn, warum Ihnen sein Wort wichtig ist. Danken Sie ihm dafür, dass er uns liebt und uns in seinem Wort liebevolle Anleitung gegeben hat.



Wochenaufgabe: Wir reden über die Wahrheit

Nehmen Sie sich Zeit, um mit einem Familienmitglied oder einem Freund darüber zu reden, was Sie in diesem Kapitel über Gottes Wort erfahren haben. Vielleicht können Sie die folgenden Worte gebrauchen:

1. **„Ich weiß, dass es Leute gibt, die an der Wahrheit der Bibel zweifeln. Sie glauben nicht, dass sie zuverlässig ist. Ich habe mich mit der Überlieferung und Entstehung der Bibel beschäftigt. Das hat mir dabei geholfen, auf ihre Zuverlässigkeit zu vertrauen. Mir ist deutlich geworden, dass**

2. **„Ich weiß, dass es oft schwerfällt, an die Wahrheit der Bibel zu glauben. Es gibt Menschen, die behaupten, dass die Bibel aufgrund ihrer Ungenauigkeit nicht vertrauenswürdig sei. Ich habe neulich erfahren, wie sorgfältig sie überliefert wurde, zum Beispiel durch**

„Wann kann ich dir mal ausgiebiger davon erzählen?“

3. **„Ich verstehe immer mehr, warum Gott unendlich viel Mühe darauf verwendet hat, die Bibel zu bewahren und sicherzustellen, dass sie genau so aufgeschrieben wurde, wie er es beabsichtigte. Er hat seine Hand über die Bibel gehalten, damit wir sicher sein können, dass es sich bei ihr um die Wahrheit handelt. Und weil wir gewiss sein können, dass wir in ihr ein zuverlässiges Dokument haben, wird uns Gottes Wunsch so deutlich, uns seiner Liebe zu versichern. Das war besonders wichtig für mich, weil**

Die sorgfältige Inspiration und Überwachung der Überlieferung der Bibel unterstreicht die Umsicht Gottes. Auch nicht ein kleiner Teil der Offenbarung über seine Person oder den Zustand des Menschen sollte vergessen oder fehlerhaft aufgeschrieben werden. Umfangreiche Beweise lassen erkennen, dass Gott die Menschen sehr sorgfältig aussuchte, die sein Wort aufschreiben sollten. Es waren Menschen, die die wichtigen Ereignisse überwiegend aus erster Hand kannten und somit glaubwürdige Zeugen für die Vermittlung jener Wahrheiten waren, die er uns weitergeben wollte.

Beenden Sie die Gruppenstunde mit Gebet.

Kapitel 2.3

Bewahrung und Fürsorge durch Gottes Wort

**Rückblick: Welche Erfahrungen haben Sie mit der Wochenaufgabe gemacht?
Welchen Reaktionen sind Sie begegnet?**

**Haben Sie als Kind auch schon einmal Ihre Eltern „Warum?“ gefragt, als sie Ihnen
einen Auftrag gaben? Wie haben Ihre Eltern auf die Warum-Frage reagiert?**

Hat schon einmal eines Ihrer Kinder die Warum-Frage gestellt, als Sie ihm eine bestimmte Anweisung gegeben haben? Wie haben Sie darauf reagiert?

Wir alle möchten, dass unsere Kinder freiwillig gehorchen, ohne immer gleich bei jeder Aufforderung eine Begründung zu verlangen. Aber es sollte klar sein, warum ein bestimmtes Verhalten richtig und ein anderes falsch ist. Das gilt besonders, wenn es um moralische Wahrheit und bestimmte Verhaltensformen geht.



Unser Ziel

Es geht darum zu entdecken, warum Gott moralische Wahrheit festgelegt hat und wie unser Gehorsam ihm gegenüber uns Sicherheit und Gewinn bedeutet.

Was bringt uns die Warum-Frage?

Zwei aus der Gruppe erklären sich bereit, die folgenden Fragen laut zu beantworten:

Ist sexuelle Freizügigkeit (vorehelicher und außerehelicher Sex) falsch?

Wenn ja, warum ist es falsch?

Wenn Sie diese Ansicht vertreten, weil Eltern oder Gemeinde Sie so belehrt haben, wie haben diese ihre Überzeugung begründet? Wenn Sie sich auf die Bibel stützen: Wie begründet die Bibel es?

Auch wenn wir antworten, dass Gott uns befiehlt, sexuell moralisches Handeln an den Tag zu legen, warum fordert er uns dazu auf?

Bringt uns die geläufige Antwort, dass sexuelle Freizügigkeit oder jegliches Fehlverhalten allein deswegen falsch sind, weil Gott es verbietet, wirklich weiter? Warum oder warum nicht?



Lesen Sie Hebräer 4,12 und 2. Timotheus 3,16.

Was können wir diesen Bibelstellen entnehmen? Machen Sie deutlich, dass Gottes Wort das Kriterium ist, um Maßstäbe für richtig oder falsch festzulegen? Warum oder warum nicht?



Lesen Sie noch einmal Hebräer 4,12 und anschließend Vers 13.

Vers 12 sagt, dass Gottes Wort unser Verhalten ans Licht bringt und unser Leben aufdeckt. Welche Einsicht fügt Vers 13 hinzu? Vor wem wird unser Leben offengelegt?

Lesen Sie folgenden Textauszug:

Für manche Menschen mag es schockierend klingend, dass die Bibel an sich mit ihren Geboten und Anweisungen letztlich nicht das Kriterium für richtig oder falsch ist. Allein die Heilige Schrift mit ihren Buchstaben besitzt noch keinerlei Autorität. Ihre Vollmacht kommt vom Autor des Buches – von Gott selbst. Als der Verfasser des Hebräerbriefes sagte: „Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert“ (Hebr 4,12), fügte er hinzu: „... kein Geschöpf ist vor ihm unsichtbar, sondern alles bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, mit dem wir es zu tun haben“ (V. 13). Die Bibel erklärt uns, dass Gott selbst definiert, was moralische Wahrheit ist; er selbst ist es, der hinter der Kraft und Autorität der Bibel steht.

Warum ist Sünde daher falsch? Weil sie ein Aufbegehren gegen die Person Gottes selbst ist und sich gegen ihn richtet. Gott verurteilt die Sünde, weil sie sein wahres Wesen verletzt, das gerecht und gut ist.

Lüge, Diebstahl und Betrug sind falsch; Ehrlichkeit ist richtig, weil Gott selbst wahrhaftig ist (vgl. 5Mo 32,4; Tit 1,2 und Röm 3,4).

Keuschheit ist daher moralisch gut, und sexuelle Freizügigkeit ist verwerflich, weil Gott rein und treu ist (vgl. 1Jo 3,3; 5Mo 7,9 und 2Tim 2,13).

Liebe ist eine Tugend und Hass Untugend, weil Gott Liebe ist (1Jo 4,16; Jer 31,3).

Rache ist falsch und Barmherzigkeit richtig, weil Gott in seinem Wesen barmherzig ist (vgl. Mi 7,18; 1Kö 3,6; Ps 107,1).

Gottes Person und Wesen sind der Inbegriff dessen, was vollkommen und richtig und gesegnet ist: „Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist noch eines Wechsels Schatten“ (Jak 1,17). Wenn wir uns daher zum Ziel gesetzt haben, der Wahrheit Gottes zu entsprechen (seinem Wort zu gehorchen), erleben wir Segen (Bewahrung und Fürsorge), weil Gottes Handeln ein Abbild seiner völligen Güte ist.

Wahrheit – was moralisch richtig und was falsch ist - wird durch Gott definiert, weil sein Wesen vollkommen gerecht, heilig und gut ist.

Vervollständigen Sie die folgenden Sätze:

Wir werden vor Schaden bewahrt und erfahren Segen, wenn wir so leben, wie

Wir müssen unangenehme Folgen tragen, wenn wir missachten, was



Lesen Sie 1. Mose 1,27.

Denken Sie darüber nach, wie ein Leben nach dem Bild Gottes beispielsweise aussehen kann. Was heißt es, in seinen Wegen zu gehen, und wie kann das für unser Leben Bewahrung und Fürsorge bedeuten?

Objektive versus subjektive Wahrheit

Wahrheit – was moralisch richtig oder falsch ist – wird von Gott festgelegt. Aber ist sie allgemeingültig, das heißt, definiert sie, was für den Einzelnen richtig oder falsch ist? Warum oder warum nicht?

Wahrscheinlich haben wir schon einmal gehört, dass jemand gesagt hat: „Vielleicht ist es für dich falsch, aber nicht notwendigerweise auch für mich“, oder: „Ich muss selbst wissen, was für mich richtig oder falsch ist.“ Woher kommt solch ein Denken? Warum ist diese Sichtweise so weit verbreitet?

Lesen Sie den folgenden Text, und denken Sie darüber nach. Welches Wahrheitsmodell hat sich wohl die gegenwärtige Generation, unsere Kinder oder deren Freunde, angeeignet.

In unserer Kultur gibt es zwei unterschiedliche Modelle, um festzulegen, ob etwas moralisch richtig ist oder nicht. Jedes Modell ist abhängig von unserem Bibelverständnis und davon, wie wir Gottes Wort im Alltag leben. Beide Ansätze repräsentieren wiederum zwei grundlegend verschiedene und gegensätzliche Weltanschauungen

- *Modell 1: Die Wahrheit wurde von Gott für jeden Menschen festgelegt. Sie ist objektiv und allgemeingültig. Wir können die Wahrheit erkennen, wenn wir Gott und sein Wort studieren.*
- *Modell 2: Was wahr ist, wird von jedem einzelnen Menschen festgelegt. Es ist subjektiv zu verstehen und hängt von der jeweiligen Situation ab. Wahr ist etwas in dem Moment, wenn wir uns entscheiden, daran zu glauben.*

Das erste Modell erkennt an, dass Gott - nicht der Mensch – das Zentrum ist, dass er der Ursprung von allem ist und über alles regiert. Gott ist Quelle der Wahrheit, der Urheber und Richter von richtig und falsch.

Das zweite Modell hingegen überlässt dem einzelnen Menschen die Kontrolle über die moralischen Prinzipien. Weil der Einzelne die Maßstäbe selbst festlegt, sind sie seine persönliche Angelegenheit (subjektive Sichtweise) und richten sich nach den jeweiligen Umständen (situationsabhängig). Mit anderen Worten, er betrachtet sich selbst als Richter über das, was für ihn unter den gegebenen Umständen richtig ist, und legt es selbst fest.

Welches Wahrheitsmodell haben sich wohl unserer Einschätzung nach unsere Kinder und deren Freunde zu eigen gemacht? In welcher Form erfreut oder beunruhigt Sie das?



Lesen Sie 5. Mose 6,4-9.20+24.

Gottes Anweisungen für Israel sind für uns heute genauso hilfreich. Auf welche praktische Art und Weise können wir unseren Kindern ein Wahrheitsmodell weitergeben, das sie über die Gebote hin zu dem Gott führt, der hinter dem Gesetz steht? Welche zwei oder drei Dinge können Sie in dieser Woche tun, um Ihren Kindern und Ihrer Familie den Herrn und seine Wege lieb zu machen?



Wir begegnen der Wahrheit



Lesen Sie Psalm 119,18.

Bevor Sie folgende Aufgabe ausfüllen, halten Sie inne und bitten Sie Gott, dass er Ihnen die Augen öffnet und Ihnen neu zeigt, warum er uns sein Gesetz gegeben hat. Beten Sie darum, dass Sie noch deutlicher Gottes liebendes Herz erkennen.



Lesen Sie 5. Mose 10,12-13.

Warum fällt es uns oft so schwer, Gottes Anweisungen direkt mit seinem liebevollen Vaterherz in Verbindung zu bringen? Warum sehen wir oft nicht, dass er uns diese Regeln zu unserem eigenen Guten gibt?



Lesen Sie 2. Mose 20,12.

Mit diesem Gebot geht eine Verheißung für uns einher. Wie lautet sie?



Lesen Sie 2. Mose 20,15.

Wie lautet dieses Gebot?



Lesen Sie Sprüche 2,7-8 und 11,3.

Was verheißt Gott den Aufrichtigen?



Lesen Sie 2. Mose 20,17.

Wie lautet Gottes Gebot?



Lesen Sie 1. Timotheus 6,6-10.

Was verheißt Gott denen, die nicht auf Reichtümer bauen?



Lesen Sie Psalm 119,24.

Bringen Sie Ihren Dank für Gottes Gebote zum Ausdruck, indem Sie die folgenden Sätze vervollständigen.

„Ich bin sehr froh, dass Gott uns geboten hat

denn ich erkenne, dass Gott mein Wohlergehen am Herzen liegt. Ich bin dankbar, weil

Loben Sie Gott dafür, dass sein liebevolles Vaterherz uns durch den Gehorsam seinem Wort gegenüber Segen schenken will. Danken Sie ihm!



Wochenaufgabe: Wir reden über die Wahrheit

Nehmen Sie sich Zeit, um mit einem Familienmitglied oder einem Freund darüber zu reden, was Sie in diesem Kurs entdeckt haben. Folgende Worte bieten sich als Einstieg an:

1. **„In unserer Kleingruppe haben wir uns mit Gottes Wort beschäftigt, und ich habe eine ganz neue Sicht für seine Gebote bekommen. Ich sehe sie nicht mehr nur als eine Liste von Dingen, die ich zu tun oder zu lassen habe. Ich sehe sie als Gebote, die zu meinem Guten gegeben wurden. Zum Beispiel**

2. **„Ich erkenne jetzt immer mehr, wie sehr Gottes Vaterherz hinter den Geboten steht, die er uns gegeben hat. Das schenkt mir neuen Blick auf Gott und die Bibel. Zum Beispiel**

3. **„Unsere Familie richtet sich nach der Bibel aus. Gott erklärt uns in der Bibel, dass Diebstahl falsch ist. Er möchte, dass wir ehrlich sind. Fallen dir Gründe ein, warum er uns zur Ehrlichkeit aufruft? Denkbar wäre**

Gehorsam gegenüber Gottes Wort bedeutet nicht, alles Schöne im Leben aufgeben zu müssen, auf Genuss oder Freiheit zu verzichten. Vielmehr bedeutet es, durch Jesus Christus befreit zu sein, um das Maximum an Freude, das Maximum an Erfüllung und das Maximum an Freiheit zu erleben – jedoch nach Gottes Willen. Gottes Verbote und seine Anweisungen entspringen dem liebenden Herzen eines guten Vaters, der sagt: „Folge meinen Geboten, damit du völlige Freude hast.“ Gott liegt immer unser Bestes am Herzen.

Beenden Sie das Gruppentreffen mit Gebet.

Kapitel 2.4

Gottes Bewahrung und Fürsorge erleben und genießen

**Rückblick: Welche Erfahrungen haben Sie mit der Wochenaufgabe gemacht?
Welchen Reaktionen sind Sie begegnet?**

**Hatten Sie als Jugendliche Reibungspunkte mit Ihren Eltern, bei denen Sie anderer
Meinung waren?**

Jede Generation denkt in einigen Punkten anders als ihre Eltern. Heute ist jedoch die Kluft zwischen den Generationen stärker denn je. Eine kürzlich durchgeführte Studie des Pew Research Center brachte zutage, dass nahezu 80 Prozent der Erwachsenen der Auffassung sind, dass ihre Überzeugungen und Ansichten nicht mit denen junger Leute übereinstimmen. Die größte Diskrepanz zeigt sich bei sozialen Werten und bei der Moral.

Was bedrückt Sie persönlich bezüglich der heute herrschenden Ansichten zur Sexualmoral bei jungen Leuten – in der eigenen Familie und im Bekanntenkreis? Ist zu befürchten, dass die jungen Leute aus unseren Gemeinden die Meinung der Gesellschaft zum Sexualverhalten übernehmen? Was meinen Sie?



Unser Ziel:

Es geht darum, besser zu verstehen, warum es Gottes Wille ist, dass wir in unserer Sexualität stabile Wertmaßstäbe haben. Es gibt Hilfen und Tipps, wie wir das am besten in unseren Familien vermitteln.

Wie bringen wir der nächsten Generation die biblische Sichtweise in Bezug auf Sexualität nahe? Zunächst so, indem wir selbst mit gutem Beispiel vorangehen. Wir müssen den jungen Leuten erklären, dass es auch für den Bereich der Beziehung göttliche Wahrheiten gibt.

Im Folgenden geht es in der Gruppenaufgabe darum, Sexualmoral im Kontext einer Beziehung zu sehen. Es soll deutlich werden, was Gott anordnet und warum er es tut.

Was sagt Gottes Wort zu sexuellem Verhalten?

Wie würden Sie sexuelles Fehlverhalten definieren?

Sexuelles Fehlverhalten beschränkt sich nicht nur auf vorehelichen Sex. Damit ist alle Sexualität gemeint, die außerhalb der Ehe zwischen Mann und Frau stattfindet (außerehelich und vorehelich).



Lesen Sie 1. Korinther 6,18. Wovor sollen wir fliehen oder weglaufen?



Lesen Sie 1. Korinther 10,8. Was sollen wir nicht tun?



Lesen Sie Epheser 5,3. Was geziemt sich für Gläubige nicht?



Lesen Sie 1. Thessalonicher 4,3. Wie sollen wir nach Gottes Wunsch heilig sein?

Dadurch wird klar, dass es Gottes Wille ist, dass wir sexuelles Fehlverhalten vermeiden.

Warum ist sexuelles Fehlverhalten nicht richtig?

Wenn alle Sünde gegen Gottes Wesen verstößt, warum richtet sich dann die sexuelle Sünde in besonderem Maß gegen unsere Ebenbildlichkeit mit Gott?

Mindestens zwei Aspekte von Gottes Wesen werden durch sexuelles Fehlverhalten verletzt.

Begründung 1



Lesen Sie 2. Mose 20,5 und 34,14.

Von Natur aus ist Gott ein eifersüchtiger Gott – sein Name ist sogar Eifersüchtig. Welche Eigenschaft verbirgt sich hinter seiner Eifersucht?



Lesen Sie 5. Mose 7,9.

Wie ist die Beziehung zwischen Gottes Eifersucht und seiner Treue?

Lesen Sie den folgenden Textauszug:

Als Paulus schrieb, dass Gott von uns ein heiliges Leben fordert, indem „ihr euch der der Unzucht enthaltet“ (1Thes 4,3), lag die Begründung für dieses dieses Gebot im Wesen eines eifersüchtigen Gottes. Dieser Gott verlangt Treue, Ausschließlichkeit und Wahrhaftigkeit ihm und anderen gegenüber. Sexuelle Freizügigkeit und sexuelles Fehlverhalten verletzen menschliche Treue und Ausschließlichkeit in der Partnerschaft in jeder Form.

Gott möchte unsere vollkommene Hingabe. Weil wir nach seinem Bild geschaffen sind, wünschen wir uns auf sexuellem Gebiet Liebe und Zuwendung ausschließlich von ein und demselben Menschen.

Wie reagierten Sie, wenn Ihr Ehepartner (Verlobte[r]) zu Ihnen sagen würden: „Unter den sieben Milliarden Menschen auf der Erde gehörst du zu den fünf Menschen, für die ich ganz starke Gefühle empfinde. Du und vier andere, ihr seid für mich die Einzigen, die für eine sexuelle Beziehung infrage kommen. Du bist etwas ganz Besonderes für mich.“ Würden Sie sich „besonders“ fühlen? Warum oder warum nicht?

Mit jemandem voreheliche oder außereheliche Sexualität zu pflegen, bedeutet, mit ihm auf eine Art und Weise verbunden zu sein, wie es nur für verheiratete Paare gedacht ist. Es verletzt im Kern die Ausschließlichkeit, Einheit und Treue, die eine Liebesbeziehung braucht, die dem Wesen Gottes entspricht.

Begründung 2

Bei dieser Aufgabe kommt es darauf an, sensibel und mit Einfühlungsvermögen zu arbeiten. Vielleicht haben Einzelne oder Ehepaare schon Schmerzliches erlebt; vielleicht hat ein Teilnehmer vor seiner Bekehrung ein sexuell freizügiges Leben geführt. Wir wollen behutsam vorgehen und niemanden verletzen oder bloßstellen.

Wir machen ein Experiment und nehmen ein Glas klares Wasser. Wenn das Wasser kristallklar ist, bezeichnen wir es als

Nun geben wir etwas Erde oder irgendeine fremde Substanz in das Wasser. Wir würden nun sagen, das Wasser ist

Das Experiment zeigt, dass reines ohne fremde Substanz Wasser klar ist. Wenn eine fremde Substanz ins Wasser kommt, wird es trübe – denn es wurde verunreinigt und verschmutzt.

Was passiert mit der Reinheit einer treuen Liebesbeziehung, wenn eine andere Person sexuell einbricht? Warum ist das für uns nicht tragbar?



Lesen Sie 1. Johannes 3,3 und Hebräer 13,4.

Welche Eigenschaft Gottes wird im 1. Johannesbrief hervorgehoben?

Wie wird die Ehe gemäß der Stelle aus dem Hebräerbrief geehrt?

Sexuelle Freizügigkeit entehrt den Menschen, den man exklusiv zur Heirat erwählt hat – oder eines Tages heiraten wird. Es verletzt das Wesen der Reinheit. Da Gott rein ist, möchte er, dass auch unsere Liebesbeziehung rein ist. Das ist ein weiterer Grund dafür, warum vorehelicher und außerehelicher Sexualverkehr falsch ist.

Treue und Reinheit in der Sexualität verheißen Bewahrung und Segen

Denken Sie darüber nach, wie sich Untreue und Unreinheit in einer Beziehung auswirken. Beantworten Sie die folgenden Fragen.

Welche Folgen kann das emotional und für die Beziehung haben?

Welche körperlichen Folgen (in Bezug auf die Gesundheit) sind möglich?

Welche Folgen hat es für uns geistlich?

Wie kann dadurch unser Ruf geschädigt werden?

Welche weiteren Folgen könnte es geben?

Wie können wir anhand dieser Aufzählung Gottes Schutzmaßnahmen zusammenfassen?

Ein sexuell reines Leben schützt uns vor:

Denken Sie über die positiven Auswirkungen eines sexuell reinen und in Beziehungen treuen Lebens nach. Beantworten Sie die folgenden Fragen.

Welche positiven Auswirkungen hat ein solcher Lebensstil auf unsere Psyche und unsere Gedankenwelt?

Welche positiven Auswirkungen hat es auf unser geistliches Wachstum?

Welche positiven Auswirkungen hat es auf unsere Beziehungen?

Welche positiven Auswirkungen hat es auf unser Familienleben?

Welche positiven Folgen gibt es sonst noch?

Hier können Sie zusammenfassen, in welchen Punkten wir durch diesen Lebensstil gesegnet werden.

Ein sexuelles reines Leben bedeutet Gewinn für uns:

Gott gibt uns in seinem Wort Anweisungen, wie wir mit unserer Sexualität umgehen sollen. Er möchte, dass wir seine Bewahrung und Fürsorge erfahren. Er wird geehrt, wenn wir im Alltagsleben sein Wesen durch Reinheit und Treue widerspiegeln – wir werden dadurch gesegnet.

**Wir begegnen der Wahrheit****Lesen Sie Psalm 19,8.**

Nehmen Sie sich etwas Zeit, damit vielleicht ein oder zwei Teilnehmer der Gruppe erzählen können, welchen persönlichen, emotionalen und beziehungsmaßige Gewinn ihnen die Treue des Ehepartners gibt. (Wir wollen wiederum bei dieser Aufgabe sensibel sein, um diejenigen in der Gruppe nicht zu verletzen, die als Einzelne oder als Ehepaar Schmerzliches erleben mussten, weil vielleicht ein Ehepartner oder ein Familienmitglied untreu waren.) Wenn es in dieser Runde passend ist, freuen Sie sich gemeinsam daran, wie Gott Sie bewahrt und gesegnet hat.

Nehmen Sie sich einige Augenblicke Zeit, um Ihren Dank und Ihre Freude darüber zum Ausdruck zu bringen, wie Gott uns vor den schmerzlichen Folgen sexueller Unreinheit bewahren möchte. Wir denken über seine Treue und Reinheit nach und darüber, dass wir sein Wesen nachahmen sollen, damit wir Frieden, Sicherheit und Freude erleben.



Wochenaufgabe: Wir reden über die Wahrheit

Nehmen Sie sich in dieser Woche Zeit, um einem Familienmitglied oder Freund zu erzählen, wie sehr wir bewahrt und gesegnet werden, wenn wir Gottes Anweisungen bezüglich sexueller Reinheit folgen. Als Einstieg bieten sich folgende Formulierungen an:

1. „Mir ist neu bewusst geworden, dass Gott segnet und bewahrt, wenn wir seinen Weisungen folgen. Ich bin z. B. froh über Gottes Maßstäbe in der Sexualität. Es mag sich etwas komisch anhören, aber ich bin dankbar, dass er uns schützt und für uns sorgt. Folgendes habe ich erlebt:

2. „Sexualität ist Gottes Idee gewesen, und sie kann sehr erfüllend sein. Er möchte uns damit beschenken. Aber er möchte uns auch davor bewahren, dieser Freude beraubt zu werden. Er möchte, dass

3. „Ich habe gelernt, dass Gott treu ist. Das bedeutet, dass er hundertprozentig zu seinen Zusagen steht. Er hält, was er verspricht, und vergisst es nicht. Ich mag besonders diesen Aspekt von Gottes Wesen, weil

Lesen Sie zur Unterstützung für die Wochenaufgabe noch einmal S.95-96 aus dem Buch *Mit Sicherheit Teil 1 Der Schutz und die Vorsorge eines sexuell reinen und treuen Lebens*.

Gott hat uns sein zuverlässiges Wort geschenkt, das offenbart, wie er ist (rein, treu, eine Einheit etc.). Weil Gott uns nach seinem Ebenbild geschaffen hat, schenkt er uns in seinem Wort Anweisungen, wie wir unser Leben führen können, damit wir sein Wesen widerspiegeln. Wenn wir Gottes Vorgaben folgen, wird unser Leben ihm wohlgefällig sein und wir werden Bewahrung und Segen genießen.

Beenden Sie das Gruppentreffen mit Gebet.